

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **37 (1942)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Bücher zur Heimatkunde

Die Landkarten des Johann Stumpf 1538 bis 1547, neu herausgegeben von Prof. Dr. Leo Weisz. Geographischer Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern.

Die »Landtafeln« aus dem 16. Jahrhundert, die hier zum erstenmal in farbigem Neudruck in einem schlanken Hochformatband vereinigt sind, regen den Freund der historischen Heimatkunde zu einer Wanderung durch die alte Schweiz an. Leo Weisz, dem wir diese volkstümliche Neuauflage verdanken, schildert in der Einleitung sehr anschaulich die frühesten Bemühungen, das Schweizerland im Kartenbild wiederzugeben. Johann Stumpf, aus dessen großer Schweizerchronik von 1547 der Zürcher Buchdrucker Christoph Froschauer die Landkarten im Jahre 1552 gesondert als Atlas herausgab, war unermüdlich gewesen im Sammeln von Mitteilungen über die ganze Schweiz und ihre Geschichte, und in der persönlichen Durchforschung einzelner Landesgegenden. Seine »Landtafeln«, ungemünzt pittoresk ausgeführt, bilden nicht nur den ersten Schweizer Atlas, sondern sie sind auch der erste und lange Zeit einzige Atlas eines Staates überhaupt. So haben sie viel zur Kenntnis der Schweiz in der Welt beigetragen und das Bild des freien, in sich geschlossenen eidgenössischen Staates allgemein bekannt gemacht. — Zum leichteren Verständnis hat der Verlag diesem gediegenen Atlas-Neudruck eine moderne Schweizerkarte beigefügt.

Das Schweizerdorf, Beiträge zur Erkenntnis seines Wesens, herausgegeben unter besonderer Mitwirkung von Hans Hofer durch Ernst Winkler. Atlantis-Verlag, Zürich.

Dem Heimatschutz bedeutet das »Dorf« einen festen Begriff, den es zu vertiefen und zu verteidigen gilt. Der Lehrer und Förderer der schweizerischen Heimatforschung, Hans J. Wehrli, hat den mehr als 400 Seiten starken Band als Festgabe von Schülern und Freun-

den erhalten. Geographen und Historiker erläutern darin die Ziele und Wege schweizerischer Dorfforschung, die Naturgrundlagen und die geschichtlichen Voraussetzungen des Schweizerdorfes. Sodann folgen unter dem neuartigen Kennwort »Dorfpersönlichkeit« zehn knappgefaßte Charakteristiken von Dörfern der Heimat, die bestimmte Siedlungstypen vertreten. Auch zwei Auslandschweizerkolonien werden charakterisiert. Eine Fülle grundlegender Aufschlüsse enthalten ferner die Abschnitte über das Schweizerdorf als Lebensgemeinschaft, über das Dorf als Gestaltungselement schweizerischer Kulturlandschaft und über die Gemeinde als Staat und Vaterland. Jedes dieser Kapitel ist von einem Fachmann bearbeitet worden, dem die Elemente des dörflichen Daseins zum Erlebnis geworden sind. Der Herausgeber hat der vielgestaltigen Gesamtdarstellung ein großangelegtes bibliographisches Verzeichnis zur schweizerischen Dorfforschung beigefügt. Das wertvolle Werk enthält auch zahlreiche Bilder und Planskizzen. E. Br.

»Genf«, von Paul Chaponnière. Mit 77 Originalaufnahmen von Benedikt Rast, Verlag Jean Marguerat, Lausanne, Preis Fr. 15.—.

Ein Buch, in dem die Schönheit des Wortes der Schönheit des Bildes die Waage hält. Fürwahr! edler, vornehmer kann einer Stadt nicht gehuldigt werden! Auf 16 knappen Seiten gibt uns Paul Chaponnière die Vision dieser uralten, reifen, widerspruchsvollen Cité und Bürgerschaft, die sich vor der Welt verschließt und sie mit ihrem Geist zugleich erobert.

Den Worten Chaponnière's fügt Benedikt Rast eine lange Reihe wundervoller Bilder an. Einige konnten wir in diesem Blatte, wenn auch verkleinert und in weniger kunstvollem Verfahren, wiedergeben.

Hohes Lob gebührt schließlich dem Übersetzer Hans Großrieder, dem es gelang, die meisterhafte Skizze Chaponnière's ebenbürtig in unsere Sprache zu übertragen.

Man sagt den Städten heute viel Übles nach. Chaponnière und Rast zeigen uns am Beispiel Genfs, was eine Stadt bedeuten und an Geist und Schönheit in sich schließen kann.